

„Wir haben die Textilkrise bewältigt, wir werden auch diese Krise meistern!“ 5000 neue grüne Jobs in Vorarlberg sind möglich!

Die Situation in Sachen Arbeitsplätze ist in Vorarlberg nach wie vor sehr schwierig. Die Arbeitslosigkeit ist dramatisch angestiegen und wird auch in den kommenden Monaten weiter steigen. Wir werden im September 2009 um rund 5000 Arbeitslose mehr haben als zum selben Zeitpunkt des Vorjahres. Vor allem im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit ist der Anstieg mit über 40% enorm.

Um deutlich zu machen, dass Vorarlberg schon einmal mit gravierenden Veränderungen am Arbeitsmarkt konfrontiert war, haben wir uns die Arbeitsmarktdaten der Jahre 1970 bis 2007 besorgt:

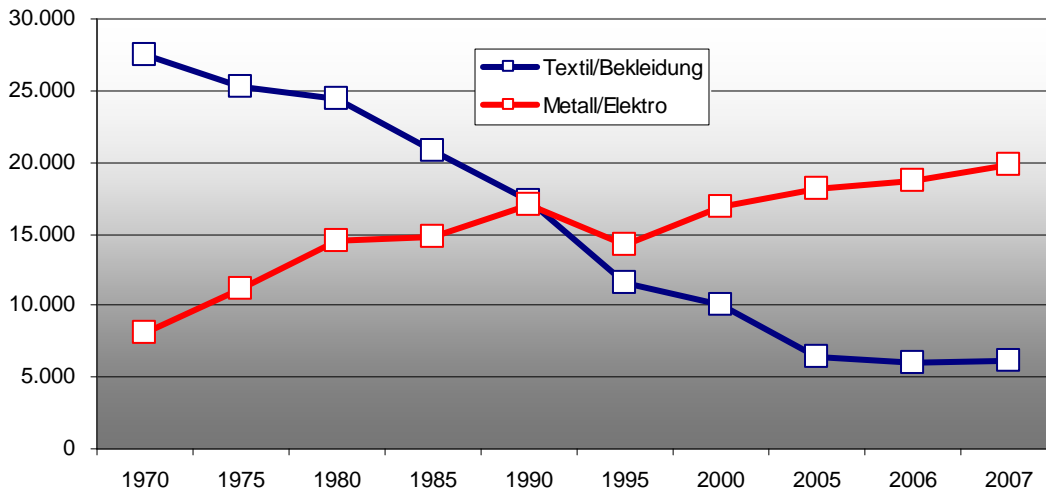
Unselbständig Beschäftigte - Entwicklung Textil/Bekleidung sowie Metall (Stichtag: jeweils Ende Juli)

	Unselbstständig Beschäftigte				Anteil an allen UB		
	Textil	Bekleidung	Textil/Bekleidung	Metall/Elektro	Insgesamt	Textil/Bekl.	Metall
1970	22.883	4.672	27.555	8.091	93.872	29,35%	8,62%
1975	20.879	4.397	25.276	11.161	108.438	23,31%	10,29%
1980	21.870	2.615	24.485	14.513	120.599	20,30%	12,03%
1985	18.571	2.270	20.841	14.844	119.804	17,40%	12,39%
1990	15.601	1.655	17.256	17.029	127.273	13,56%	13,38%
1995			11.581	14.298	133.007	8,71%	10,75%
2000			10.096	16.878	136.070	7,42%	12,40%
2005			6.464	18.085	142.953	4,52%	12,65%
2006			5.936	18.682	144.576	4,11%	12,92%
2007			6.178	19.775	147.438	4,19%	13,41%

bis 1985 nur Grundzählungsergebnisse (Stichtag ebenfalls Ende Juli) verfügbar
ab 1995 neue Wirtschaftsklassensystematik (Ö-NACE)

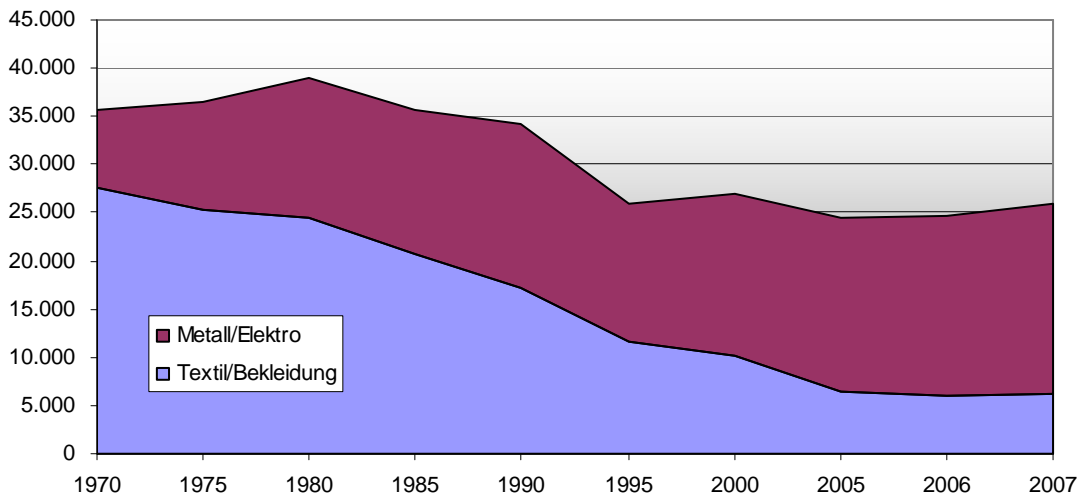
-21.377	-77,58%	Veränderung Textil/Bekl. von 1970 bis 2007
+11.684	+144%	Veränderung Metall von 1970 bis 2007

Unselbständig Beschäftigte in Vorarlberg



Anhand dieser Grafik wird deutlich, dass im Bereich der Textilindustrie die Anzahl der Arbeitsplätze von 26.000 im Jahre 1970 auf rund 6000 im Jahr 2007 zurückgegangen sind. Im selben Zeitraum ist die Anzahl der Arbeitsplätze im Bereich Elektro/Metall von 8.000 auf fast 20.000 gestiegen. Damit wird deutlich, welcher Strukturwandel sich vollzogen hat: die Textilindustrie ist als Arbeitgeber vielfach verschwunden und ersetzt worden durch die Elektro- und Metallindustrie.

Unselbständig Beschäftigte in Vorarlberg



Was heißt das für die aktuelle Situation?

Derzeit ist der produzierende Sektor am meisten von Auftragseinbrüchen und damit von Kurzarbeit, Kündigungen oder drohenden Kündigungen erfasst. Insbesondere jene 2000 Arbeitsplätze in Vorarlberg, die der Automobilzulieferindustrie zugerechnet werden, sind betroffen, viele davon schon abgebaut. Wir Grüne sind überzeugt davon, dass Vorarlberg den nächsten Strukturwandel am Arbeitsmarkt durchmachen – und bewältigen! – wird.

Vorarlberg muss die Nase vorne haben, wenn es darum geht, die Jobs von morgen bereit zu stellen.

Die neuen Arbeitsplätze sind grün. 2 Millionen Jobs will US-Präsident Barack Obama in den nächsten Jahren im Bereich Umwelttechnik schaffen. 2,5 Millionen Jobs sollen in der EU allein im Sektor Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bis 2020 entstehen, 100.000 neue Jobs in Österreich könnte eine nachhaltige Energiewende in Österreich bringen.

Umwelttechnologie, erneuerbare Energie, Energiespar-Architektur, Wasserreinigung und Wasseraufbereitung sind Branchen, die weltweit wachsen. Das Consultingunternehmen Roland Berger schätzt, dass österreichische Unternehmen derzeit 6 Milliarden Euro mit Umwelttechnik umsetzen und prognostiziert bis 2020 ein Wachstum auf 16,5 Milliarden Euro.

In Sachen grüne Jobs zeigt das schwarz-grün regierte Land Oberösterreich, was möglich ist. Im Ökoenergiecluster Oberösterreich engagieren sich über 150 Betriebe in der nachhaltigen Energiewirtschaft. Die Bilanz kann sich sehen lassen – in Summe haben die 150 neuen Betriebe 4.500 Arbeitsplätze geschaffen, im vergangenen Jahr setzten sie zwei Milliarden Euro um. Da wollen wir mitmischen, nicht nur zuschauen!

Nach Oberösterreich wird auch Vorarlberg in der nächsten Landtagssitzung die Energieautonomie als strategisches Ziel der Energie- und Wirtschaftspolitik beschließen. Damit kann Vorarlberg zur Modellregion werden. Das ist die wirkungsvollste Anti-Krisen Politik, bei der Vorarlberg nur gewinnen kann. Wenn der Heimmarkt als Basis für eine gute wirtschaftliche Entwicklung der Umwelttechnik-Branche stimuliert wird und die Wirtschaftsförderung in die richtige Richtung gelenkt wird, können in den nächsten fünf Jahren allein in Vorarlberg 5.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die entstehen aber nicht von selber, da braucht es Anreize und Initiativen von Seiten des Landes, aber auch von der Bundesregierung:

1. Schaffung eines Studienganges „Energieeffizienz und Erneuerbare Energien“ an der Fachhochschule Vorarlberg. Vorarlberg wird Vorreiter und Technologiezentrum für Forschung und Entwicklung in diesem Bereich
2. Anschubförderungen für Betriebe, die in die neuen grünen Technologien einsteigen: Wir schaffen keinen „Auto-Cluster“ sondern einen „Energie-Cluster“
3. Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf die Zukunftsbranchen: 2/3 des Geldes muss für diesen Bereich zur Verfügung stehen!
4. Fünf-Jahres-Programm in Zusammenarbeit mit dem AMS, um neue Arbeitsplätze in diesen Branchen gezielt zu fördern (Lohnkostenzuschüsse im ersten Jahr 2/3, im zweiten Jahr die Hälfte, im dritten Jahr 1/3)

Vor allem aber gilt: wir können das schaffen! Vorarlberg hat den Verlust von 20.000 Textil-Arbeitsplätzen bewältigt - wir werden auch diese Krise meistern!